

Deckstein fließen zu lassen, selbstverständlich wird aber das Deckplättchen vorher abgeschraubt.

Der Unruh bereits einen Schwerpunkt zu geben, ehe man sich überhaupt überzeugt hat, wie die Uhr im Hängen und Liegen reguliert, halte ich für mindestens verfrüht; aber ebenso selbstverständlich ist es doch, dass sich eine Spiralrolle auf ihrem Putzen nicht leicht drehen darf, so dass diese besondere Erwähnung überflüssig erscheint.

„Eine Arbeit, die heutzutage sehr vernachlässigt wird (fährt der Artikelschreiber fort), aber sehr wichtig ist, ist der gleiche Abfall, d. h. dass die Uhr nach beiden Seiten gleichmässig leicht angeht.“

Nach diesem Satze sollte man glauben, der Herr Einsender, Verbandskollege A., doziere vor einem Laienpublikum. Wir lehnen solche sonderbare Belehrung ab und glauben, hierzu das Einverständnis selbst der jüngeren Lehrlinge nicht erst einholen zu brauchen.

Rätselhaft wird es wohl bleiben, welches Loch beim Anker zu eng sein mag, und wie man es erst beim Zusammensetzen abhilft, wenn bei Damenuhren das Kleinbodenrad an die Zähne des Federhauses streift, da der geehrte Herr Kollege dann die Uhr aufzieht und nun den vorher beschriebenen Abfall richtig macht! Ueberflüssig halten wir es ferner, das Oel am Cylinder herunter laufen zu lassen!

„Eine wichtige Sache ist das Regulieren.“

Dies ist sogar eine Wissenschaft für sich, aber nicht in dem Sinne des Herrn J. B. A. in B., denn wer mit Biegen der Rückerstifte, mit dem Enge- und Weitermachen derselben öffentlich operiert, kann bei Belehrungen über Reglage nicht ernst genommen werden.

Verbandsmitglied H. H. in L.

III. Tagung des Deutschen Uhrmacher-Bundes.

(Schluss aus vor. Nummer.)

Punkt 4 der Tagesordnung betraf die ungesetzliche Stempelung 8karätiger Uhrgehäuse. Hierzu sprach der Bundes-Syndikus Justizrat Henschel. Es empfehle sich im Interesse der Solidität des Verkehrs und der Sicherheit des kaufenden Publikums, die Stempelung des Feingehaltes der goldenen Uhrgehäuse bei einem geringeren Feingehalt als 14 Karat zu verbieten, es also bei den bestehenden Vorschriften zu belassen. Denn das Publikum erblicke in dem Stempel eine amtliche Bestätigung des Goldgehaltes. Es würde zu einer Irritierung führen, wenn die Stempelung auch dann noch gestattet werden würde, wenn der Goldgehalt weniger als die Hälfte betragen würde. Lassen wir es bei den alten Bestimmungen, schloss der Redner, da eine Aenderung des Gesetzes über den Feingehalt nicht wünschenswert ist.

Von mehreren Rednern wurden nun verschiedene Mitteilungen gegeben, aus denen hervorging, dass sich nicht nur 8karätige gestempelte Uhren im Umlauf befinden, sondern sogar 6- und 5karätige. Herr Marfels erwiderte hierauf, dass die amtliche Revision jeden Tag stattfinden könne, und jeder Ladeninhaber möge dafür sorgen, dass das Zeichen 0,333 mittels Durchkreuzen, Punzen, Ausstreichen beseitigt werde; Beschlagnahmen solcher Uhren haben schon stattgefunden, und müsse deshalb, um sich vor Schaden zu schützen, das Stempelzeichen 0,333 entwertet werden.

Einige Kollegen sprechen sich für die Stempelung auch geringerer Werte aus, da doch auch goldene Ringe mit dem Stempel 0,333 und geringer versehen werden dürfen, während bei Uhren diese Bezeichnung fallen müsse, um sich keiner Bestrafung auszusetzen.

Koll. Freygang gibt, vom Vorsitzenden aufgefordert, zu diesem Punkt der Tagesordnung folgende Auskunft. Zuerst erwähnt er die Eingabe an den Bundesrat, betreffend das Ueberhandnehmen von goldenen Taschenuhren, deren Gehäuse ungesetzliche Stempelungen tragen, und weist darauf hin, dass die Behörde berechtigt sei, Uhren, deren Gehäuse mit 0,333 gestempelt sei, unbrauchbar zu machen, den Deckel abzubrechen und zu vernichten, wie es mit den falschen Geldstücken geschehe. Er wiederhole, was er schon in einer Kundgebung gesagt habe, man möge sich hüten, fernerhin noch solche ungesetzlich gestempelten

Uhren zu kaufen, selbst wenn es sich um ein eingetragenes Fabrikzeichen handele; denn auch dadurch finde eine Irreführung des Publikums statt. Er bitte aber die Kollegen, ein wachsames Auge auch auf die Behörden selbst zu haben. Die Leihhäuser in Leipzig und überall beliehen 14karätige und 8karätige Uhren in gleicher Weise. In den Pfandhäusern würden sich also auch viele Uhren aufhalten, die den ungesetzlichen Stempel 0,333 trügen. Wenn nun der Uhrmacher nicht berechtigt sei, solche Uhren mit ungesetzlichem Stempel zu verkaufen, so dürften das auf jeden Fall auch die Behörden nicht tun, und die Pfandhäuser dürften die mit 0,333 gestempelten Uhren auch nicht zur Auktion bringen. Geschehe das, so machten sich die Leihämter einer Pflichtverletzung schuldig und müssten zur Anzeige gebracht werden; denn was dem Privatmann recht und billig sei, müssten auch die Behörden einhalten.

Durch das Ministerium wurden die Behörden aufgefordert, eine Statistik aufzunehmen über die Zahl der im Verkehr befindlichen Uhren mit ungesetzlicher Stempelung. Man möge sich stets an den Lieferanten halten, und dieser müsse auf der Rechnung bescheinigen, für alle Vorkommnisse zu haften.

Eine aus der Versammlung gestellte Anfrage, ob der Verkäufer einer 8karätigen Uhr verpflichtet sei, solche wieder zurückzunehmen, wurde dahin beantwortet, dass sie nicht zurückzunehmen sei, wenn sie als 8karätige verkauft worden.

Nachdem der Vorsitzende noch darauf aufmerksam gemacht hat, dass sieben goldene Uhren mit Beschlagnahme belegt worden sind, in deren Gehäuse eine auf Täuschung berechnete Fabrikmarke mit der Bezeichnung 333 angebracht ist, wurde folgende Resolution angenommen: „Die Teilnehmer an der dritten Tagung des Deutschen Uhrmacher-Bundes begrüßen mit Freuden das Vorgehen des Ministeriums gegen die auf Täuschung des Publikums berechnete Stempelung 333 goldener Taschenuhrgehäuse und werden ihrerseits alles tun, um das Ministerium dabei zu unterstützen.“

Punkt 5, einer der wichtigsten der Tagesordnung, behandelte den Antrag, betreffend Bekämpfung der beanstandeten Reklame der Union horlogère, einer Gesellschaft, die durch ihre geschäftlichen Massnahmen die deutschen Uhrmacher auf das empfindlichste schädigt. Bundesvorsitzender Marfels führte aus, dass es nun höchste Zeit sei, Gegenmassnahmen zu schaffen. Das einzige wirksame Mittel erblicke er darin, dass sich die erstklassigen Schweizer und Glashütter Fabriken ihrerseits zu einem Verbandsverband unter der Bezeichnung „Verband der grossen Schweizer und Glashütter Uhrenfabriken“ zusammenschliessen. Die Gesellschaft solle dann wiederum mit den deutschen Uhrmacher-Verbänden einen Vertrag schliessen, nach dem es an solchen Plätzen, wo die Union horlogère die Existenz der einzelnen Uhrmacher bedrohe, diesen Bedrohten gestattet sein sollte zu firmieren: „Niederlage des Verbandes der grossen Schweizer und Glashütter Uhrenfabrikanten.“ Nur so könne dem gefährlichen Gegner erfolgreich entgegengetreten werden.

In der eingehenden Beratung über diesen Gegenstand nahm zuerst der Vorsitzende des Central-Verbandes Deutscher Uhrmacher, Herr Koll. Freygang, das Wort. Der vorliegende Antrag, gestellt von Verbandsmitgliedern aus Frankfurt a. M., habe den Central-Verband vor allen Dingen veranlasst, hier vertreten zu sein. Nachdem die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ diese Frage angeregt habe, hätten sich viele Kollegen erst darauf besonnen, welchen Schaden die Union horlogère ihnen bringe, und sie hätten Briefe über Briefe mit Klagen über Schädigungen an den Central-Verband geschrieben, ganz besonders aus kleineren Orten. In grossen Städten werde das Schild als Vertreter der Union horlogère nicht so viel ausmachen; aber an kleineren Plätzen sei vielfach das Publikum der Meinung, dass man nur dort eine gute Schweizer oder Glashütter Uhr kaufen könne, wo jenes Schild aushänge. Der Central-Verband habe sich auch entschlossen, jede unlautere Reklame der Union horlogère zu bekämpfen. Nachdem die von dem Vorredner erwähnte Versicherung gegeben worden sei und die Firma Assmann ihren Austritt erklärt habe, hätte man die Sache gewissermassen für begraben gehalten. Aber nach den neuesten Erhebungen habe sich herausgestellt, dass der Kampf wiederum beginne. Der Central-Verband zähle 3000 Mitglieder,

die Min...
nicht nur...
moral der...
mit de...
vorzue...
begleite...
in ma...
Tagesord...
Schädig...
No...
muss werd...
Wenn...
man könn...
wird der...
Bande im...
gemeinsam vor...
langer Di...
Die Teil...
Bundes...
Schädigung...
Uhren...
Recht zu...
...
besonders...
einer...
Haupt...
Antrag ist...
Brudestag...
in die Fa...
Deutschl...
weder da...
die Bezei...
Stines zu...
in Pölkum...
nem sie d...
Hauptnie...
Statist...
Fabrika...
der sogen...
die Fabrik...
mit weiter...
über Angele...
Zanker...
letzter...
erzielen...
grosse S...
der einer so...
desh jeder...
werden...
Fabrikate...
Firma A...
gesch die...
nach die Be...
und bein...
Vorschrif...
stehe...
Niederlage...
nicht fih...
besammlu...
weshalb w...
Die...
erung n...
gen seit...
Mehrhe...
fabrikant...
schre...
Punk...
schlechts...
am...
ktor...
Gesell...